

>IMPRESSUM

Redaktion Petra Wassermann (verantwortlich), Jan Gottke
 Anschrift IG Metall Ulm, Weinhof 23, 89073 Ulm
 Telefon 0731 966 06-0 | Fax 0731 966 06-20
 ulm@igmetall.de | ulm.igm.de

100 Jahre Ulmer Gewerkschaftshaus

Am 10. Mai 1920 trafen sich beim Notar des Ulmer Grundbuchamts die beiden Bevollmächtigten des Deutschen Metallarbeiter-Verebands, Max Denker und Ernst Eisele, mit der Gastwirtswitwe Sofia Rieser, um einen Kaufvertrag über 290 000 Reichsmark über das »Gasthaus zum Mohren« abzuschließen. Nach einer kurzen Umbauphase öffnete das »Ulmer Metallarbeiterheim«, wie es damals hieß, am 11. Juli 1920 als Anlaufstelle der Arbeiter-schaft seine Türen.

Das war der Ursprung des Ulmer Hauses der Gewerkschaften, das seitdem Anlauf-

stelle für Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Gewerkschaften war und ist – nur unterbrochen durch die Nazi-Zeit. Seit 1891 ist in Ulm eine aktive Gewerkschaftsbewe-



Quelle: Donauwacht 9/7/1920

gung nachgewiesen. Vorherige Versuche und Bestrebungen liegen weitestgehend im Dunkeln. Zu den ersten Gewerkschaften gehörte natürlich



Foto: Stadtarchiv Ulm

Das Ulmer Gewerkschaftshaus in den 1920er-Jahren mit einem von den Gewerkschaften organisierten Gebrauchtmöbelmarkt

auch der »Metallarbeiter-Fachverein«. Ende 1919 verzeichnete der Deutsche Metallarbeiter-Verein in Ulm 3528 Mitglieder. Dies wurde als ausreichende finanzielle Basis betrachtet, um ein eigenes Gewerkschaftshaus zu erwerben.

Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des Ulmer Gewerkschaftshauses findet im Schwörhaus eine Ausstellung statt. Bedingt durch das Coronavirus wird die Ausstellung voraussichtlich erst im Herbst 2020 eröffnet.

Ulmer Betriebe in der Corona-Krise

BETRIEBSRÄTE BERICHTEN Die Ulmer Betriebe begegnen der derzeitigen Situation mit unterschiedlichen Voraussetzungen.

Die Corona-Krise macht sich auch in den Betrieben der IG Metall Ulm bemerkbar. Jedoch können die Grundvoraussetzungen und Umstände nicht unterschiedlicher sein.

In den Autohäusern von Held & Ströhle gibt es zum Beispiel keine wirtschaftlichen Nöte, Kurzarbeit einzuführen. Dennoch wurden die Autohäuser geschlossen und nur noch ein Notdienst ist aufrecht. »Das Hauptproblem ist das Virus. Wir wollen unsere Belegschaft bestmöglich schützen, deswegen haben wir bei uns Kurzarbeit eingeführt«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Christian Tiedemann. »Auf die tariflichen Aufzahlungsregelungen zur Kurzarbeit haben wir in unserer Betriebsverein-

barung noch eine Verbesserung verhandeln können, damit die Beschäftigten nicht so hart fallen«, führte Christian weiter aus.

Bei Diehl Aviation in Laupheim wurde das erste Mal in der Betriebsgeschichte Kurzarbeit eingeführt. Die stellvertretene Betriebsratsvorsitzende Bianca Flache erläuterte dazu: »In der Vergangenheit konnten wir eine Unterauslastung immer gut mit unseren betrieblichen Instrumenten abfedern. Dass wir jetzt teilweise in Kurzarbeit gehen, löst bei den Kolleginnen und Kollegen natürlich eine gewisse Nervosität aus. Es fehlt einfach die Erfahrung, aber die Tarifverträge geben einem eine gute Orientierung und beantworten einige

offene Fragen für die betriebliche Umsetzung.«

Ganz anders sieht aktuell die Welt bei Bus-World Home in Neu-Ulm aus. Beim Service-Center für die Busse von Daimler kann aktuell von Kurzarbeit keine Rede sein. Der Betriebsratsvorsitzende Thomas Mazur erläuterte dazu: »Die Auftragslage ist bei uns aktuell solide, weshalb Kurzarbeit bei uns derzeit kein Thema ist. Trotzdem müssen wir auf den Schutz unserer Beschäftigten achten. Deswegen haben wir zwei getrennte Schichten eingeführt, die jeweils nicht in Kontakt kommen. Wir erhoffen uns dadurch, eine größtmögliche Anzahl an Kollegen zu schützen.«

Im Kontrast dazu steht Gustav Gerster aus Biberach.

»Da der komplette Einzelhandel stillsteht, haben wir mit großen Auftragseinbrüchen zu kämpfen. Wir versuchen über einen verstärkten Onlinehandel die Ausfälle zu kompensieren, aber ein großer Teil der Belegschaft wird in Kurzarbeit gehen. Damit machen sich natürlich bei einigen Existenzängste breit, da wir in der Textilindustrie zum einen keine hohen Entgelte haben und zum anderen gibt es bei uns weder tariflich noch betrieblich eine Aufzahlungsregelung. Eine Erhöhung des Kurzarbeitergeldes, wie sie schon von manchen Seiten gefordert wurde, würde unseren Beschäftigten sehr helfen«, erklärte die Betriebsratsvorsitzende Margot Besserer.